

F. Meyer, Dissenspunkte
Email vom 19.11.2014

Dissenspunkte mit dem Vorschlag der Verfahrenskoordination und konstruktiver Vorschlag der Bürgerinitiative Thf 100

Lieber Tilmann, liebe Evelyn

Wie viele Aktive der Bürgerinitiative 100% Tempelhofer Feld unterstütze ich die von der Initiative **überarbeitete und verbesserte Fassung** („Vorschlag für ein Verfahren zur partizipativen Erarbeitung des Pflege und Entwicklungsplans (EPP) für das Tempelhofer Feld“ vom 19.11.2014“) auf Grundlage des Entwurfs der Verfahrenskoordination vom 30.10.2014.

Diese verbesserte Fassung unterscheidet sich vom Vorschlag der Verfahrenskoordination insbesondere in den folgenden Punkten:

1. Ausstellung und Abstimmung im Sommer 2015:

Spätestens im Sommer 2015 werden alle alternativen Elemente/Bausteine des Entwicklungs- und Pflegeplanes, die die Arbeitsgruppen vorschlagen, öffentlich ausgestellt. **Alle Berliner sind eingeladen, darüber abzustimmen** und so ein Meinungsbild an das Abgeordnetenhaus abzugeben. Die Ausstellung und berlinweite Abstimmung ist Teil der Verfahrensstruktur (s.Organigramm des verbesserten Modells).

2. Parteien und Verbände: Parteien, Verbände und weitere Organisationen, die Mittel aus dem Landeshaushalt Berlin erhalten, können am Verfahren teilnehmen wie jede Berlinerin und jeder Berliner. Ihre Erfahrung und Kompetenz wird geschätzt, bei Abstimmungen sind sie allerdings **nicht stimmberechtigt**.

3. Bürgerbeteiligung braucht Raum. Die Verwaltung stellt für selbstinitiierte Bürgerbeteiligung am Verfahren Räume zur Verfügung.

4. Transparente Mittelverwendung. Aus dem Berliner Landeshaushalt sind Mittel für das Verfahren bereitgestellt worden. Über die Mittelverwendung im Einzelnen wird **öffentlich beraten und monatlich berichtet**.

5. Es wird eine verbindliche und eindeutige Themenliste für den EPP aufgestellt. Diese Liste schließt die folgende Themen ein:

- 1) Erhaltung des Gesamtcharakters des Tempelhofer Feldes (Freiraumplanung)
- 2) Öffentliche Nutzung der Bestandsgebäude auf dem Tempelhofer Feld,
- 3) Bewirtschaftungsmodell des Tempelhofer Feldes und partizipatives Feld/Parkmanagement.
- 4) Umsetzung von konkreten Projekten auf Vorschlag von Bürgern („Pioniernutzungen“),
- 5) Vernetzungsplanung mit den umliegenden Stadtteilen (INSEK).

Arbeitsgruppen- und handlungsorientiert : Der Vorschlag kombiniert Offenheit dafür, dass Bürger proaktiv am Plan mitarbeiten, mit großer kollektiver Handlungsorientierung. Jeder kann

Arbeitsgruppen zum EPP gründen, muss sich aber planerisch in den EPP einbinden und durch Ergebnisse für die Ausstellung akkreditieren. AGs können wiederum Vorschläge zur Optimierung des Verfahrens machen um effizienter arbeiten zu können. Der verbindliche Zeit- und Arbeitsplan für die AGs (Zwischenergebnisse im April, Ausstellung im Sommer 2015) bestätigt, dass das Verfahren zügig Ergebnisse bringen wird.

Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung (Exekutive). Die Arbeitsgruppen werden voraussichtlich zunächst nur die Grundzüge des Pflege- und Entwicklungsplan (EPP) entlang den voraussehbaren Bedürfnissen des Landes Berlins beschreiben. Es wird aber vorausgesetzt, dass die Senatsverwaltung in dieser Zeit keine Entscheidungen trifft, die ein späteres Ergebnis konterkariert. Die aktive Mitarbeit der Verwaltung in den Arbeitsgruppen ist daher sinnvoll, erwünscht und – möglichst sogar - verpflichtend. Die Art und Weise wie der EPP erarbeitet wird, ist formgebend für die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Bürgern an der Pflege und Entwicklung des Tempelhofer Feldes.

Nicht für die Schublade: Der EPP wird nicht nur geschrieben sondern auch umgesetzt. Dazu werden Jahresziele und ein Aktionsplan beschlossen, in dem Verantwortlichkeiten und Finanzierung festgelegt sind. Über den Stand der Umsetzung des EPP wird regelmäßig Bericht erstattet (Monitoring). Diese Arbeitsstruktur wird ebenfalls im EPP festgeschrieben.

Auf Basis dieser in den genannten Punkten verbesserten Fassung sollte das Verfahren gemeinsam mit allen Interessierten weiterentwickelt und dann hoffentlich am 28.11.14 mit großer Zustimmung verabschiedet werden.

Ich bin damit einverstanden, dass - wie von Euch angekündigt - diese Rückmeldung zum Verfahrensvorschlag öffentlich gemacht wird.

Mit freundlichen Grüßen
Kerstin Meyer